



(10) **DE 10 2009 001 432 B4** 2016.09.08

(12)

Patentschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2009 001 432.2**
(22) Anmeldetag: **10.03.2009**
(43) Offenlegungstag: **23.09.2010**
(45) Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: **08.09.2016**

(51) Int Cl.: **B68C 5/00 (2006.01)**
A01K 13/00 (2006.01)

Innerhalb von neun Monaten nach Veröffentlichung der Patenterteilung kann nach § 59 Patentgesetz gegen das Patent Einspruch erhoben werden. Der Einspruch ist schriftlich zu erklären und zu begründen. Innerhalb der Einspruchsfrist ist eine Einspruchsgebühr in Höhe von 200 Euro zu entrichten (§ 6 Patentkostengesetz in Verbindung mit der Anlage zu § 2 Abs. 1 Patentkostengesetz).

(73) Patentinhaber:
**Hick, Thomas, 52477 Alsdorf, DE; Taylor-Hick,
Emily, 52477 Alsdorf, DE**

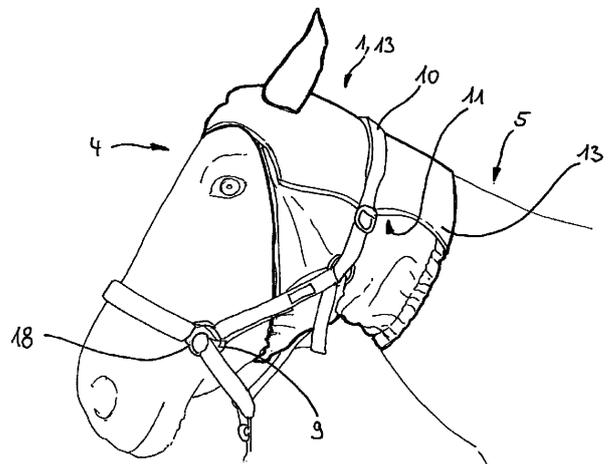
(72) Erfinder:
**Taylor, Emily, 52477 Alsdorf, DE; Hick, Thomas,
52477 Alsdorf, DE**

(74) Vertreter:
**Patent- & Rechtsanwälte Bauer Wagner
Priemeyer, 52070 Aachen, DE**

(56) Ermittelter Stand der Technik:
DE 203 12 053 U1
US 2002 / 0 108 586 A1
JP H10- 113 088 A

(54) Bezeichnung: **Schlauchartige Schutzhülle zum Überziehen über einen Pferdekopf**

(57) Hauptanspruch: Schlauchartige Schutzhülle (1, 100) aus textilem Material mit einer vorderen Öffnung (2) und einer hinteren Öffnung (3) zum Überziehen über einen Pferdekopf, wobei die vordere Öffnung (2) mit ihrem Umfang den Pferdekopf im Bereich (4) zwischen den Augen und den Ohren umgibt und die hintere Öffnung (3) mit ihrem Umfang den Hals (5) des Pferdes umgibt, wobei die Schutzhülle (1, 100) entlang der Öffnungen (2, 3) eng am Körper des Pferdes anliegt, gekennzeichnet durch einen Verschluss (11) in Form eines Reißverschlusses (12) und Klettverschlusses (16), der sich über eine gesamte Länge (L) erstreckt, die sich von der vorderen Öffnung (2) zur hinteren Öffnung (3) der Schutzhülle (1, 100) erstreckt, so dass ein Bereich des Pferdes abgedeckt ist, der durch die Ganasche sowie die Ohrspeicheldrüse gebildet wird und der Verschluss (11) im Bereich eines Backenknochens des Pferdes verläuft.



Beschreibung

Einleitung

[0001] Die Erfindung betrifft eine schlauchartige Schutzhülle aus textilem Material mit einer vorderen Öffnung und einer hinteren Öffnung zum Überziehen über einen Pferdekopf, wobei die vordere Öffnung mit ihrem Umfang den Pferdekopf im Bereich zwischen den Augen und den Ohren umgibt und die hintere Öffnung mit ihrem Umfang den Hals des Pferdes umgibt, wobei die Schutzhülle entlang der Öffnungen eng am Körper des Pferdes anliegt. Gleichfalls kann die Schutzhülle auch für ähnliche Rassen wie beispielsweise Esel, Maultiere oder ähnliche verwendet werden.

[0002] Aus dem Stand der Technik ist eine Vielzahl von Schutzhüllen oder Schutzabdeckungen für Pferde bekannt, die sich für die verschiedensten Anwendungsgebiete eignen. Angefangen bei einfachen Abschwitzdecken, die dem Pferd nach seiner sportlichen Betätigung über seinen Rücken gelegt werden, über Transportdecken, die das Pferd im Anhänger vor Zugluft schützen sollen, reicht das Spektrum bis hin zu Schutzdecken, die das Pferd vor sonstigen Einflüssen schützen sollen. Die Auslegung der verschiedenen Schutzdecken, die sich insbesondere in der Art der Befestigungsmöglichkeiten der Decke an dem Pferd widerspiegelt, hängt stark von ihrem jeweiligen Einsatz ab. Während für eine Abschwitzdecke lediglich eine Brustschnalle und ein Schweifriemen erforderlich ist, ist für eine Transportdecke eine weitaus aufwändigere Verschnallung erforderlich.

[0003] Als weitere Schutzeinrichtungen für Pferde vor Insekten sind ferner solche bekannt, die die Augen und gegebenenfalls die Ohren der Pferde abdecken und somit vor einem Angriff von Insekten schützen.

[0004] Neben allergischen Reaktionen auf Insektenstiche tritt bei Pferden mit Weidegang oftmals eine Schwellung der Ohrspeicheldrüse auf, wobei die Ursachen hierfür bislang nicht eindeutig festgestellt worden sind. Es bestehen Vermutungen, dass diese Schwellung ebenfalls durch Insektenstiche verursacht werden oder aber durch Witterungsverhältnisse, so dass empfindliche Tiere bei ihrem Weidegang oftmals über ihren gesamten Körper mit einer Schutzdecke versehen werden.

[0005] Als Beispiel für eine Schutzdecke sei an dieser Stelle das Dokument DE 203 12 053 U1 genannt, das eine schlauchartige Hülle für Pferde beschreibt, die den gesamten Körper des Pferdes vor Insekten schützen soll. Hierzu reicht die Hülle vom Kopf bis hin zum Schweif und liegt an sämtlichen Körperteilen des Pferdes an. Zum einen soll die Decke eng an dem Pferdekörper anliegen, um ein Erreichen des-

selben von Insekten zu vermeiden, und zum anderen soll das Pferd die Decke beim Weidegang tragen, woraus sich eine aufwändige Verschnallung der Decke ergibt.

[0006] Nachteilig an der vorgenannten Schutzdecke ist, dass sie die Bewegungsfreiheit des Tieres einschränken kann, insbesondere wenn sich das Pferd auf der Wiese „austobt“. Eine zu große Belastung der Decke führt zu Rissen oder Fehlstellen, so dass der gewünschte Effekt derselben verloren geht. Darüber hinaus werden Decken oftmals beim Spielen der Pferde untereinander beschädigt, was insbesondere vorkommt, wenn sich die Pferde gegenseitig beißen. Schließlich sind Schutzdecken der vorgenannten Art aufgrund ihrer aufwändigen Ausführung sehr teuer.

[0007] Aus der JP H10-113 088 A ist eine Haube für Pferde bekannt, die dem Pferd insbesondere nach körperlicher Anstrengung angelegt wird und mit Kühlaggregaten ausgestattet ist, um den frontalis capitis (-Muskel) zu kühlen. Die Haube besitzt mehrere Verschlusslaschen, zwischen denen – insbesondere bei gesenktem Kopf des Pferdes – jeweils ein Freiraum verbleibt.

[0008] Die US 2002/0 108 586 A1 offenbart einen Insektenschutz, der jedoch nicht den die Ganasche sowie die Ohrspeicheldrüse eines Pferdes abdeckt.

Aufgabe

[0009] Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, eine Schutzhülle der bekannten Art derart weiter zu entwickeln, dass die vorgenannte Problematik mit den Ohrspeicheldrüsen auf möglichst einfache Weise behoben wird. Ferner soll sich die Schutzhülle dadurch auszeichnen, dass sie sich möglichst komfortabel anziehen lässt und kostengünstig herstellbar ist.

Lösung

[0010] Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch einen Verschluss in Form eines Reißverschlusses und Klettverschlusses gelöst, der sich über eine gesamte Länge erstreckt, die sich von der vorderen Öffnung zur hinteren Öffnung der Schutzhülle erstreckt, so dass ein Bereich des Pferdes abgedeckt ist, der durch die Ganasche sowie die Ohrspeicheldrüse gebildet wird und der Verschluss im Bereich eines Backenknochens des Pferdes verläuft.

[0011] Überraschenderweise hat sich gezeigt, dass die Abdeckung des Bereichs des Pferdekopfes, der als Ganasche bezeichnet wird und der sich im Übergang vom Kopf zum Hals des Pferdes befindet, ausreicht, um eine Schwellung der Ohrspeicheldrüse zu verhindern. Dies ist dadurch zu erklären, dass der empfindliche Bereich im Übergang von Kopf zum Hals des Pferdes durch die enge Anlage der Schutz-

hülle zumindest in den Bereichen der Öffnungen vor Insekten sowie vor Witterungseinflüssen, insbesondere Wind, geschützt ist. Neben der Abschirmung der Ganasche vor Witterungseinflüssen dient die enge Anlage der Schutzhülle entlang der Öffnungen ebenfalls zu ihrer festen Positionierung am Pferdekopf. Ein Verrutschen der Schutzhülle ist somit weitestgehend verhindert.

[0012] Ein weiterer Vorteil der erfindungsgemäßen Schutzhülle ist die Tatsache, dass es sich um ein sehr kleines „Kleidungsstück“ handelt, das zum Einen ein schnelles und einfaches Anziehen ermöglicht und zum Anderen die Bewegungsfreiheit des Pferdes in keiner Weise einschränkt. Die relative Bewegung zwischen Kopf und Hals des Pferdes ist durch das Tragen der Schutzhülle nicht beeinträchtigt, so dass die Schutzhülle seitens des Pferdes nicht als störend empfunden wird, insbesondere da die meisten Pferde ohnehin an das Tragen eines Halfters oder einer Trense gewöhnt sind, die eine ähnliche Position am Pferdekopf einnehmen.

[0013] Im Gegensatz zu den aus dem Stand der Technik bekannten Ganzkörperdecken, zeichnet sich die Schutzhülle also durch einen vergleichsweise geringen Aufwand beim Überziehen über das Pferd aus. Ferner ist die Schutzhülle nicht zuletzt aufgrund ihrer geringen Ausmaße sowie aufgrund ihrer Position am Pferdekörper sehr viel haltbarer als Pferdedecken, da die Schutzhülle an einer Stelle eingesetzt wird, die bei der Bewegung oder dem Toben des Pferdes kaum beansprucht wird.

[0014] Schließlich ist die Schutzhülle hinsichtlich ihrer Herstellungskosten vorteilhaft, da zu ihrer Herstellung verhältnismäßig wenig Material aufgewendet werden muss. Das Material der Schutzhülle sollte in Abhängigkeit von ihrem Einsatz ausgewählt werden, wobei windabweisende Materialien besonders sinnvoll sind. Während Schutzhüllen, die im Winter verwendet werden, aus warm haltenden Materialien bestehen sollten, ist es zweckmäßig, wenn Schutzhüllen, die insbesondere im Sommer oder aber beim Reiten verwendet werden sollen, aus schweißtransportierenden Materialien gefertigt sind.

[0015] Die Schutzhülle ist auf ihrer gesamten Länge, die im vorliegenden Fall als Länge ausgehend von der vorderen Öffnung zur hinteren Öffnung definiert ist, mit dem Verschluss versehen, der ein Öffnen und Schließen der Schutzhülle erlaubt, wobei die Schutzhülle im geschlossenen Zustand die Form eines beidseitig offenen Schlauches hat.

[0016] Es ist vorgesehen, die Schutzhülle mit einem Reißverschluss und einem parallel und in einem Abstand dazu verlaufenden Klettverschluss auszustatten, so dass die Schutzhülle in einem ersten Schritt zunächst mit dem Reißverschluss und in ei-

nem zweiten Schritt der Klettverschluss geschlossen werden kann. Beim Öffnungsvorgang laufen die beiden vorgenannten Schritte in umgekehrter Reihenfolge ab. Dadurch, dass der Klettverschluss in einem Abstand zu dem Reißverschluss angeordnet ist, wird eine Art Schutzstreifen gebildet, der über den Bereich des Reißverschlusses übersteht und diesen im geschlossenen Zustand der Schutzhülle vollständig überdeckt. Hierdurch wird der Reißverschluss zum einen vor Verschmutzungen geschützt und zum anderen bietet die Schutzhülle auch in diesem Bereich einen guten Schutz vor Witterungseinflüssen, insbesondere vor Wind und Regen.

[0017] Die Positionierung des Verschlusses der Schutzhülle sollte in einem Bereich liegen, der für eine Person, die dem Pferd die Schutzhülle anzieht, leicht erreichbar ist. Hierzu ist der Bereich der Schutzhülle geeignet, der entlang eines Backenknochens des Pferdes zu liegen kommt.

[0018] Eine Ausgestaltung der Erfindung sieht vor, dass die Schutzhülle zumindest teilweise von einem elastischen Material gebildet ist, wobei die Flexibilität beziehungsweise die Dehneigenschaften des Materials derart gewählt werden müssen, dass eine enge Anlage zumindest am Umfang der beiden Öffnungen gewährleisten.

[0019] Bei der Ausbildung der Schutzhülle aus nicht elastischem Material ist es für eine enge Anlage der Schutzhülle am Pferdekopf entlang der Öffnungen erforderlich, dass die Schutzhülle einen Gummizug im Bereich der vorderen Öffnung und/oder im Bereich der hinteren Öffnung aufweist. Eine enge Anlage der Schutzhülle zumindest im Bereich der vorderen und hinteren Öffnung ist auch deshalb vorteilhaft, da hierdurch das Eindringen von Insekten in den Zwischenraum zwischen der Schutzhülle und dem Pferd verhindert wird.

[0020] Eine vorteilhafte Ausführungsform der erfindungsgemäßen Schutzhülle sieht zwei Öffnungen zur Durchführung der Ohren des Pferdes vor, die somit vollkommen bewegungsfrei sind. Die Durchführung der Ohren durch die Öffnungen dient darüber hinaus zu einer Fixierung der Schutzhülle in der für sie bestimmten Lage. Weiter vorzugsweise kann die Schutzhülle mit zwei als sackartige Aufsätze ausgebildeten Ohrenhauben versehen sein, die entweder fest mit der Schutzhülle verbunden oder aber abnehmbar ausgebildet sein können.

[0021] Ferner ist es vorteilhaft, wenn die Schutzhülle mit einem Schutzschirm für die Augen ausgestattet ist, der zumindest mit einem Teil seines Umfangs mit einem entsprechenden Teil des Umfangs der vorderen Öffnung der Schutzhülle verbunden ist. Hierdurch kann auf die Verwendung eines zusätzlichen Fliegenschutzes verzichtet werden. Besonders wirkungsvoll

gestaltet sich der Schutzschirm, wenn er den Umfang des Pferdekopfes im Bereich der Augen umgibt, wobei Schutzschirm und Schutzhülle entlang des gesamten Umfangs der vorderen Öffnung miteinander verbunden sind.

[0022] Als Material für den Schutzschirm sollte netzartiges Material gewählt werden, so dass die Sicht des Pferdes so wenig wie möglich eingeschränkt ist.

[0023] Darüber hinaus ist besonders von Vorteil, wenn die Schutzhülle mit Halteschlaufen versehen ist, mittels derer die Schutzhülle an einem Halfter befestigt werden kann. Hierdurch wird die Lage der Schutzhülle am Pferdekopf auf besonders einfache Weise fixiert.

[0024] Um ein Aufscheuern der Haut des Pferdes insbesondere im Bereich der vorderen oder hinteren Öffnung beziehungsweise am Rand des Schutzschirms zu vermeiden, kann es sinnvoll sein, einen an einem vorderen und/oder hinteren Ende der Schutzhülle angeordneten Schutzstreifen, beispielsweise aus Lammfell, vorzusehen.

[0025] Schließlich sieht eine vorteilhafte Ausführungsform der Erfindung vor, die Schutzhülle mit einem Innenfutter zu versehen, wobei letztgenanntes hinsichtlich verschiedener Anforderungen unterschiedlich ausgeführt sein kann. Beispielsweise kann eine Schutzhülle, die insbesondere für die Sommermonate vorgesehen ist, mit einem leichten Innenfutter versehen sein, das schweißtransportierende Eigenschaften aufweist. Dagegen kann eine Schutzhülle für die kalte Jahreszeit mit einem dicken wärmenden Innenfutter ausgestattet sein.

Ausführungsbeispiel

[0026] Die Erfindung wird nachfolgend anhand zweier Ausführungsbeispiele für eine erfindungsgemäße Schutzhülle, die jeweils in den Zeichnungen dargestellt sind, näher erläutert.

[0027] Es zeigt:

[0028] Fig. 1: eine Seitenansicht einer ersten erfindungsgemäßen Schutzhülle,

[0029] Fig. 2: ein Pferd mit der Schutzhülle aus Fig. 1,

[0030] Fig. 3: die Schutzhülle aus Fig. 1 in aufgeklappter Form,

[0031] Fig. 4: eine Seitenansicht einer zweiten erfindungsgemäßen Schutzhülle,

[0032] Fig. 5: ein Pferd mit der Schutzhülle aus Fig. 4,

[0033] Fig. 6: Schutzhülle aus Fig. 4 in teilweise aufgeklapptem Zustand und

[0034] Fig. 7: Detail des zweiten Verschlusses der Schutzhülle aus Fig. 4.

[0035] In der Fig. 1 ist ein erstes Beispiel für eine erfindungsgemäße schlauchartige Schutzhülle **1** dargestellt, die aus einem nicht elastischen textilen Material gefertigt ist, wobei die Schutzhülle **1** in einer Seitenansicht gezeigt ist.

[0036] Die Schutzhülle **1** weist eine vordere Öffnung **2** und eine hintere Öffnung **3** auf, wobei die vordere Öffnung **2** einem Bereich **4** zwischen den Augen und den Ohren des Pferdekopfes zugeordnet ist und die hintere Öffnung **3** dem Hals **5** des Pferdes (siehe Fig. 2). Sowohl im Bereich der vorderen Öffnung **2** als auch im Bereich der hinteren Öffnung **3** ist die Schutzhülle **1** jeweils mit einem Gummizug **6** versehen, der entlang der Öffnungen **2, 3** der Schutzhülle **1** eine enge Anlage am Körper des Pferdes garantiert.

[0037] Die Schutzhülle **1** weist zwei weitere Öffnungen **7** auf, die zur Durchführung der Ohren des Pferdes dienen. Darüber hinaus ist die Schutzhülle **1** im Bereich der Öffnungen **7** jeweils mit einer Ohrenhaube **8** versehen, die als sackartiger Aufsatz ausgebildet ist und zum Schutz der Ohren vor Insekten dient. Die Ohrenhauben **8** bestehen aus einem netzartigen Material, so dass sie die Funktion der Ohren des Pferdes kaum einschränken. Alternativ kann es im Winter dagegen von Vorteil sein, wenn die Ohrenhauben auch aus wetterbeständigem Material ausgebildet sind und somit einen guten Schutz gegen Wind und Regen bieten.

[0038] Im Bereich der vorderen Öffnung **2** ist die Schutzhülle **1** auf den sich gegenüberliegenden Seiten mit jeweils einer Halteschleufe **9** versehen, die zur Befestigung der Schutzhülle **1** an einem Halfter **10** des Pferdes dient, was in der Fig. 2 zu erkennen ist.

[0039] In der Fig. 2 ist der vordere Bereich eines Pferdes abgebildet, wobei das Pferd die erfindungsgemäße Schutzhülle **1** aus Fig. 1 trägt. Die Schutzhülle **1** ist nun von ihrer anderen Seite her sichtbar, an der sie mit einem Verschluss **11** versehen ist. Der Verschluss **11** besteht aus einem Reißverschluss **12**, der von der hinteren Öffnung **3** bis hin zur vorderen Öffnung **2** der Schutzhülle **1** reicht, so dass diese ausgehend von ihrem geschlossenen Zustand **13**, in der sie eine schlauchartige Gestalt einnimmt, vollkommen aufgeklappt werden kann, was in der Fig. 3 gezeigt ist (aufgeklappter Zustand **14**). Im geschlossenen Zustand **13** der Schutzhülle **1** wird der Reißverschluss **12** von einem überstehenden oberen Endstreifen **15** der Schutzhülle **1** überdeckt, so dass der Reißverschluss **12** in der Fig. 2 nicht sichtbar ist. Der überstehende Endstreifen **15** ist mittels eines Klett-

verschlusses **16** mit dem gegenüberliegenden Endbereich **17** der Schutzhülle **1** verbunden, wodurch sich der Reißverschluss **12** in einer geschützten Lage hinsichtlich Verschmutzungen und Wettereinflüssen befindet.

[0040] In der **Fig. 2** ist ebenfalls erkennbar, dass die Halteschleufe **9** durch einen Ring **18** am Halfter **10** des Pferdes befestigt ist. Hierzu ist eine Seite der Halteschleufe **9** nach Art eines Klettverschlusses ausgebildet, d. h. auf der Hälfte ihrer Länge ist sie mit Häkchen und auf der übrigen Länge mit Schlaufen versehen, so dass beim Umklappen der Halteschleufe **9** eine Verbindung der aufeinandergelegten Hälften entsteht.

[0041] Die **Fig. 3** zeigt die Schutzhülle **1** in ihrem aufgeklappten Zustand **14**, in dem insbesondere der Verschluss **11** gut erkennbar wird, der sich etwa über die gesamte Länge **L** der Schutzhülle **1** erstreckt, also von dem Rand **19** der vorderen Öffnung **2** bis hin zum Rand **20** der hinteren Öffnung **3**.

[0042] Aus der **Fig. 3** ist besonders gut erkennbar, dass sich die Schutzhülle **1** aus mehreren Stoffteilen **21** bis **24** zusammensetzt, die mit entsprechenden Nähten **25** bis **27** verbunden sind. Auf diese Weise entsteht eine Schutzhülle **1**, die optimal an die Form des Pferdes angepasst ist.

[0043] In den **Fig. 4** bis **Fig. 7** ist eine alternative Ausführungsform einer erfindungsgemäßen Schutzhülle **100** gezeigt.

[0044] Analog zu der in den **Fig. 1** bis **Fig. 3** gezeigten Schutzhülle **1** weist die Schutzhülle **100** ebenfalls eine vordere Öffnung **2**, eine hintere Öffnung **3**, einen Gummizug **6**, einen Verschluss **11**, Öffnungen **7** und Ohrenhauben **8** auf. Im Unterschied zu der Schutzhülle **1** aus **Fig. 1** weist die Schutzhülle **100** jedoch einen Schutzschirm **101** für die Augen des Pferdes auf, der entlang des Umfangs der vorderen Öffnung **2** mit der Schutzhülle **100** verbunden ist. Der Schutzschirm **101** besteht aus einem netzartigem Material, der die Sicht des Pferdes nur gering einschränkt. Auf der der vorderen Öffnung **2** abgewandten Seite des Schutzschirms **101** ist dieser mit einem Schutzstreifen **102** aus Lammfell versehen, so dass das relativ harte Material des Schutzschirms **101** nicht auf dem Pferdekopf reibt und eine optimaler Tragekomfort gewährleistet ist.

[0045] Der Schutzschirm **101** ist darüber hinaus mit einem zweiten, als Klettverschluss ausgebildeten, Verschluss **103** ausgestattet, der die Endbereiche **104**, **105** (in **Fig. 7** erkennbar) des Schutzschirms **101** im geschlossenen Zustand **13** der Schutzhülle **100** verbindet.

[0046] In **Fig. 5** ist ein Pferd dargestellt, das die Schutzhülle **100** gemäß **Fig. 4** trägt.

[0047] Ein teilweiser aufgeklappter Zustand der Schutzhülle **100** ist in der **Fig. 6** gezeigt. Insbesondere ist in der **Fig. 6** gut erkennbar, dass der Schutzschirm **101** keine konstante Breite aufweist. Im Bereich des Genicks des Pferdes ist der Schutzschirm **101** am breitesten ausgebildet, während er im unteren Bereich des Backenknöchels des Pferdes nur sehr schmal ist. Der Schutzschirm verläuft nicht um den gesamten Umfang der vorderen Öffnung **2**. Im Bereich der Kehle des Pferdes ist die Schutzhülle **100** mit einer Lasche **106** versehen. Sowohl der Reißverschluss **12** als auch der Klettverschluss **16** sowie der zweite Verschluss **103** sind in der **Fig. 6** zu erkennen.

[0048] In der **Fig. 7** ist der zweite Verschluss **103** im Detail gezeigt. Die beiden Endbereiche **104**, **105** des Schutzschirms **101** werden mittels Klettverschluss miteinander verbunden.

Bezugszeichenliste

1, 100	Schutzhülle
2	Vordere Öffnung
3	Hintere Öffnung
4	Bereich
5	Hals
6	Gummizug
7	Öffnung
8	Ohrenhaube
9	Halteschleufe
10	Halfter
11	Verschluss
12	Reißverschluss
13	Geschlossener Zustand
14	Aufgeklappter Zustand
15	Überstehender Endstreifen
16	Klettverschluss
17	Endbereich
18	Ring
19	Rand
20	Rand
21–24	Stoffteil
25–27	Naht
101	Schutzschirm
102	Streifen
103	Zweiter Verschluss
104	Endbereich
105	Endbereich
106	Lasche

Patentansprüche

1. Schlauchartige Schutzhülle (**1**, **100**) aus textilem Material mit einer vorderen Öffnung (**2**) und einer hinteren Öffnung (**3**) zum Überziehen über einen Pferdekopf, wobei die vordere Öffnung (**2**) mit ihrem Umfang den Pferdekopf im Bereich (**4**) zwi-

schen den Augen und den Ohren umgibt und die hintere Öffnung (3) mit ihrem Umfang den Hals (5) des Pferdes umgibt, wobei die Schutzhülle (1, 100) entlang der Öffnungen (2, 3) eng am Körper des Pferdes anliegt, gekennzeichnet durch einen Verschluss (11) in Form eines Reißverschlusses (12) und Klettverschlusses (16), der sich über eine gesamte Länge (L) erstreckt, die sich von der vorderen Öffnung (2) zur hinteren Öffnung (3) der Schutzhülle (1, 100) erstreckt, so dass ein Bereich des Pferdes abgedeckt ist, der durch die Ganasche sowie die Ohrspeicheldrüse gebildet wird und der Verschluss (11) im Bereich eines Backenknochens des Pferdes verläuft.

2. Schutzhülle nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass sie zumindest teilweise von einem elastischen Material gebildet ist.

3. Schutzhülle nach einem der vorangegangenen Ansprüche, gekennzeichnet durch mindestens einen Gummizug (6) im Bereich der vorderen Öffnung (2) und/oder im Bereich der hinteren Öffnung (3).

4. Schutzhülle nach einem der vorangegangenen Ansprüche, gekennzeichnet durch zwei Öffnungen (7) zur Durchführung der Ohren.

5. Schutzhülle nach Anspruch 4, gekennzeichnet durch zwei als sackartige Aufsätze ausgebildete Ohrenhauben (8), die fest mit der Schutzhülle (1, 100) verbunden oder abnehmbar ausgebildet sind.

6. Schutzhülle nach einem der vorangegangenen Ansprüche, gekennzeichnet durch einen Schutzschirm (101) für die Augen, der zumindest mit einem Teil seines Umfangs mit einem entsprechenden Teil des Umfangs der vorderen Öffnung (2) der Schutzhülle (100) verbunden ist.

7. Schutzhülle nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Schutzschirm (101) den Umfang des Pferdekopfes im Bereich der Augen umgibt, wobei Schutzschirm (101) und Schutzhülle (100) entlang des Umfangs der vorderen Öffnung (2) miteinander verbunden sind.

8. Schutzhülle nach Anspruch 6 oder 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Schutzschirm (101) aus netzartigem Material gebildet ist.

9. Schutzhülle nach einem der vorangegangenen Ansprüche, gekennzeichnet durch Halteschlaufen (9) zur Befestigung der Schutzhülle (1) an einem Halfter (10).

10. Schutzhülle nach einem der vorangegangenen Ansprüche, gekennzeichnet durch mindestens einen an einem vorderen und/oder hinteren Ende der Schutzhülle angeordneten Schutzstreifen (102), vorzugsweise aus Lammfell.

11. Schutzhülle nach einem der vorangegangenen Ansprüche, gekennzeichnet durch ein Innenfutter.

Es folgen 7 Seiten Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

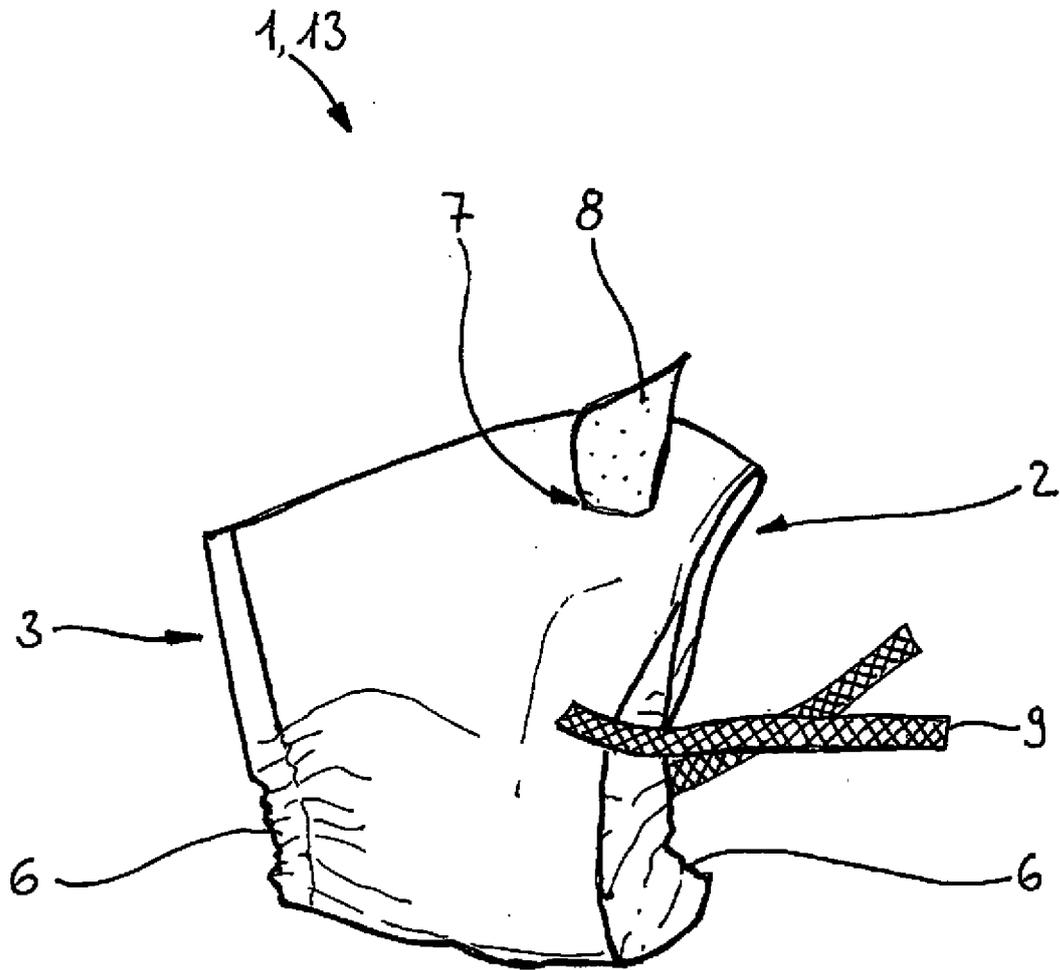


Fig. 1

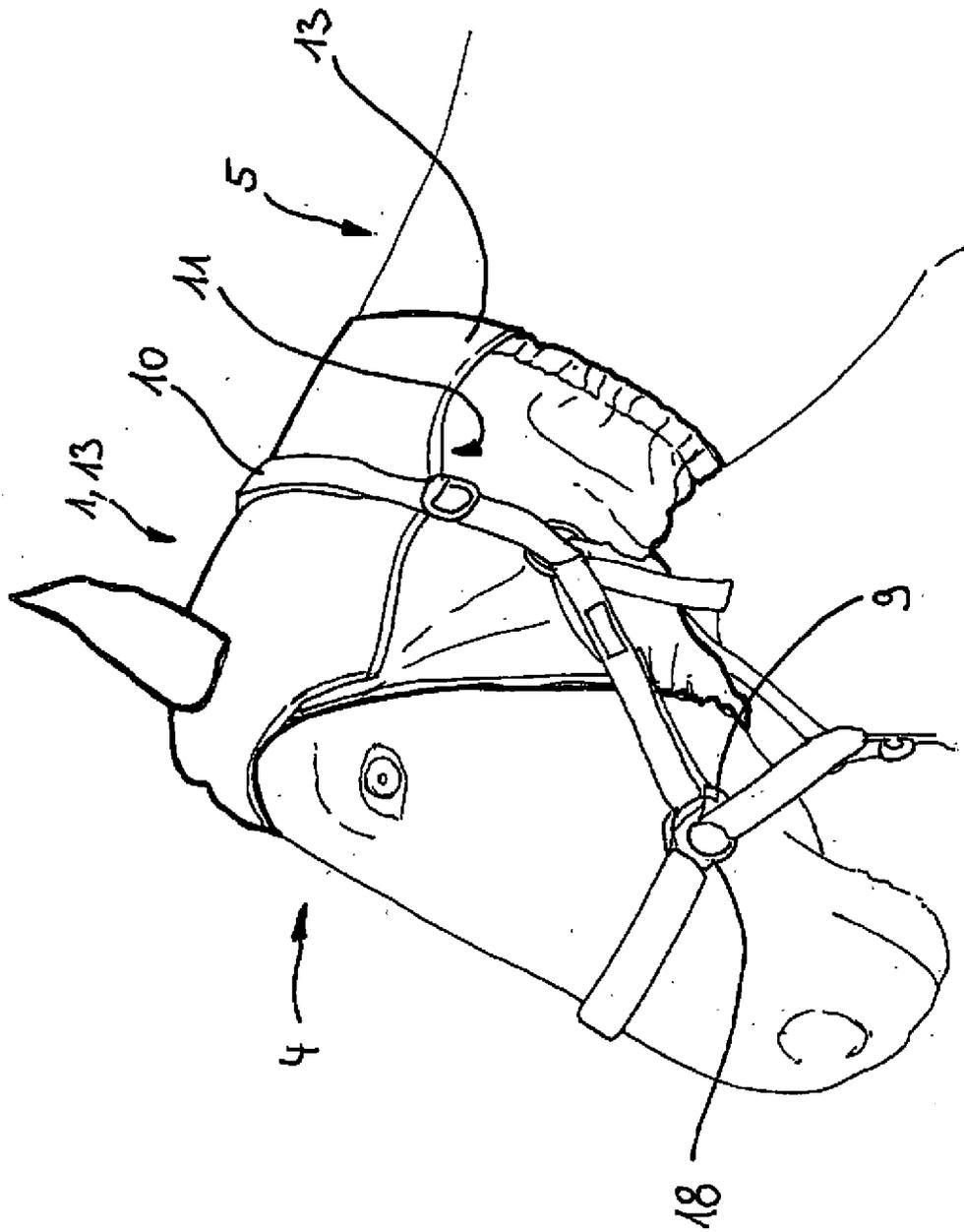


Fig. 2

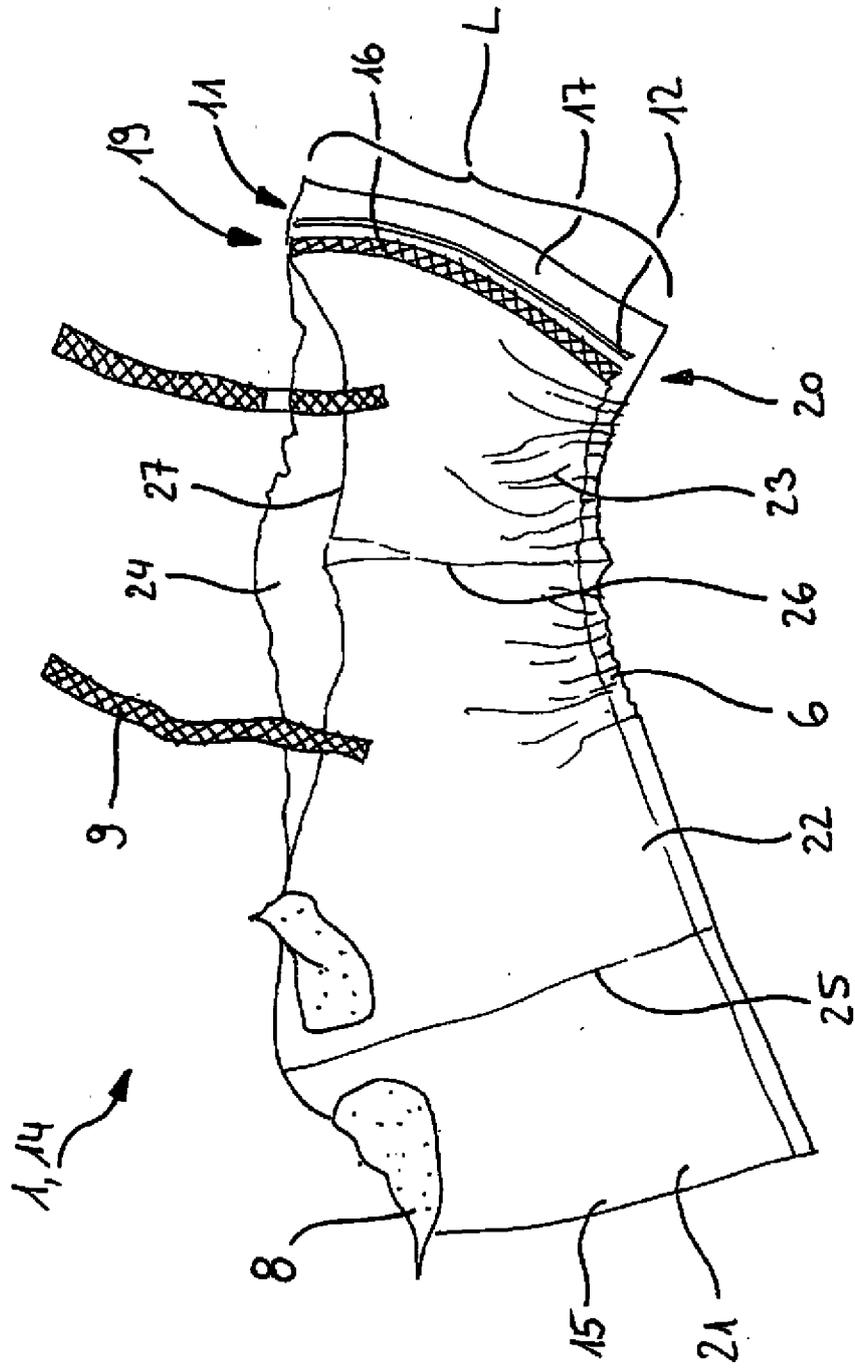


Fig. 3

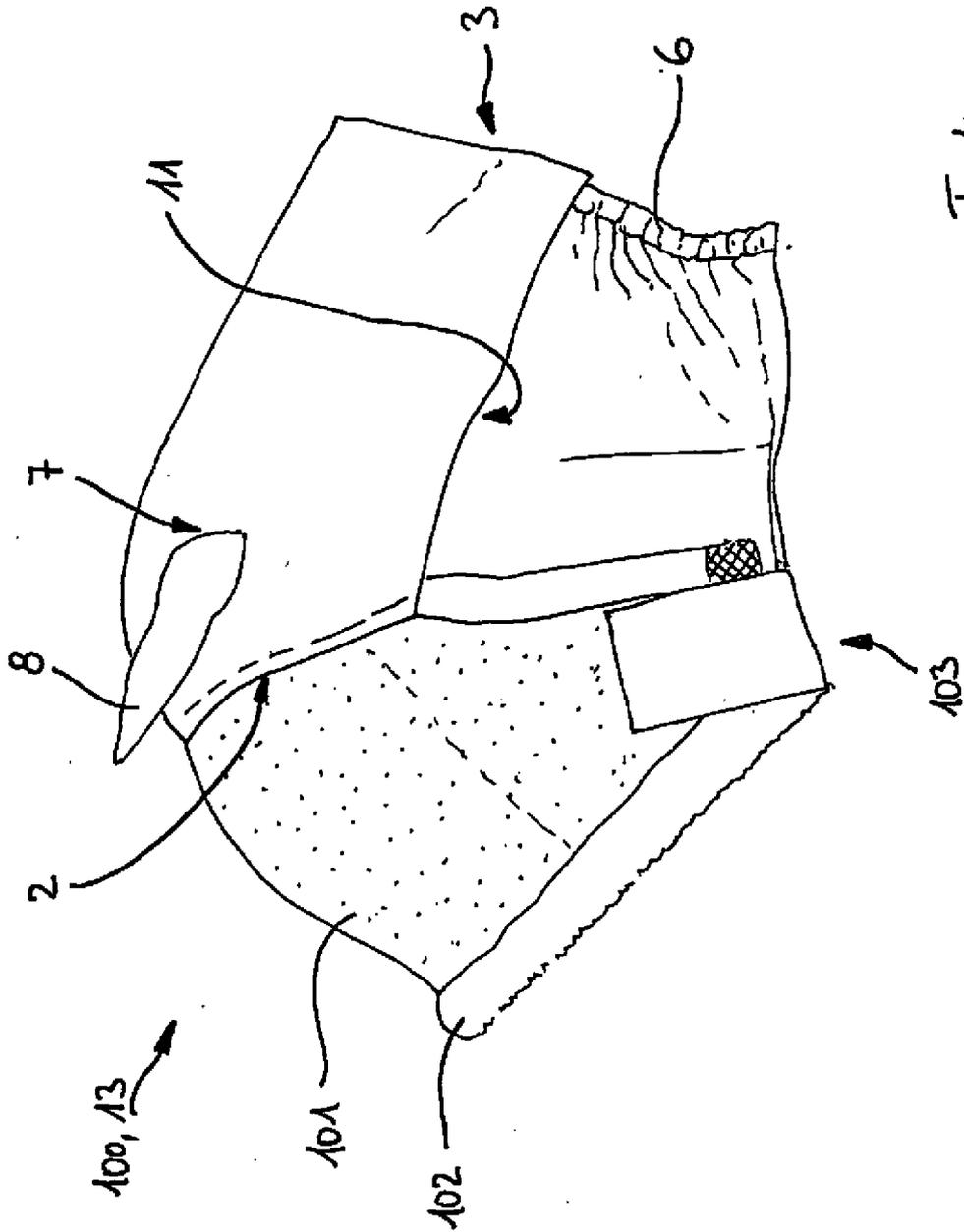


Fig. 4

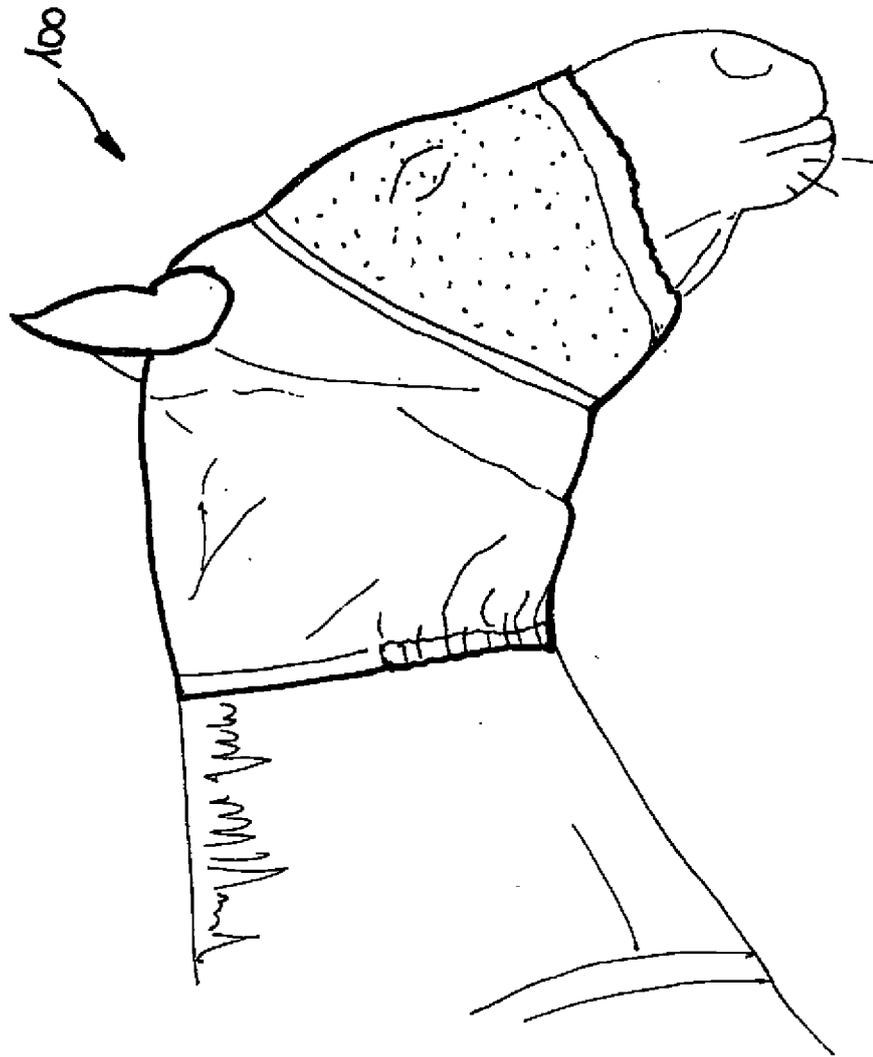


Fig. 5

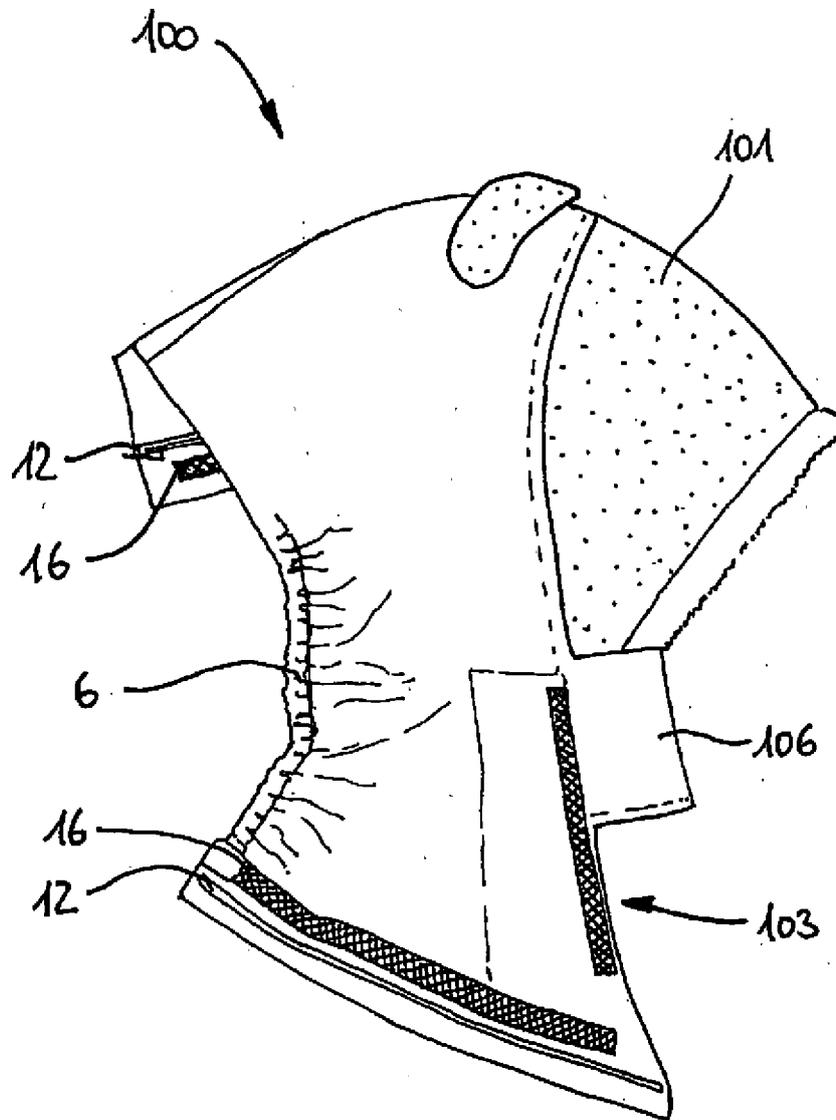


Fig. 6

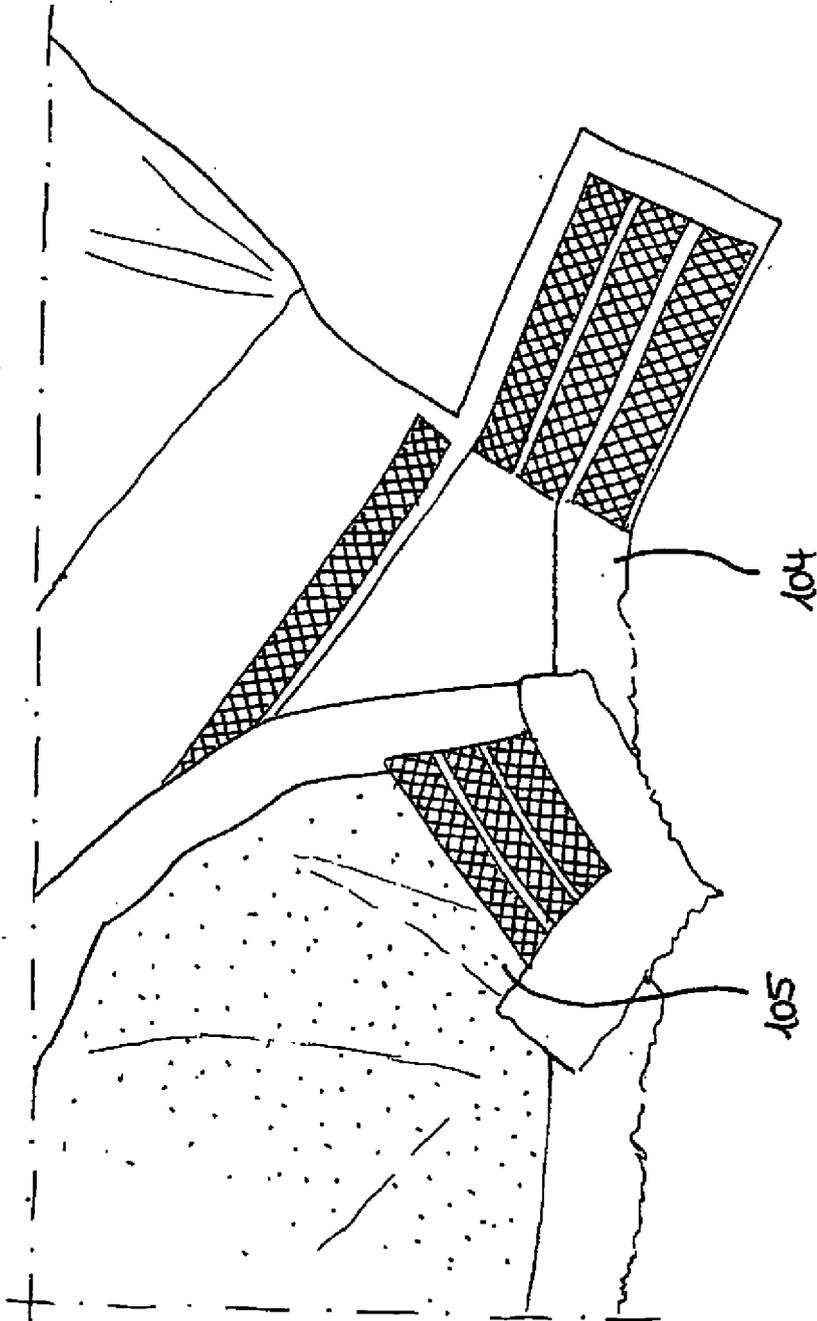


Fig. 7